

(39) Veränderungen im Wehrdienst

Das Ständige Komitee des neugewählten Nationalen Volkskongresses hat auf seiner ersten Sitzung am 7. März die Dauer der Wehrpflicht neu geregelt. Die Novelle sieht vor: drei Jahre für das Heer, vier Jahre für Luftwaffe, Marine-Infanterie und technische Spezialeinheiten des Heeres, fünf Jahre für die Marine. Während der Kulturrevolution war die Dienstzeit um ein Jahr verkürzt worden. Die neue Regelung entspricht wieder dem Art. 7 des Wehrdienstgesetzes von 1955. In dem neuen Beschluß wurde darüber hinaus den wehrpflichtigen Soldaten das Recht eingeräumt, nach der Pflicht-Dienstzeit freiwillig 15-20 Jahre länger im Dienst zu bleiben. Freiwillige sollen generell nicht mehr als 40 Jahre alt sein. Je nach dem Bedarf der Truppen und dem Wunsch des Betroffenen kann diese Altersgrenze jedoch heraufgesetzt werden (JMJP, 8.3.1978).

AUSSENWIRTSCHAFT**(40) Chinas Außenhandel nimmt wieder zu**

Für das laufende Jahr schätzt die japanische Außenhandelsorganisation JETRO das Außenhandelsvolumen Chinas auf 16 Mrd. \$ und vertritt die Ansicht, daß Chinas Importe in diesem Jahr die Exporte übertreffen werden. Nach den Ermittlungen der Organisation hat China 1977 sein Außenhandelsvolumen gegenüber dem Vorjahr um 7,8% auf etwa 14,29 Mrd. \$ ausgeweitet und ist damit knapp an den 1975 erreichten Rekordstand von 14,57 Mrd. \$ herangekommen. Die Einfuhren, vorwiegend Stahl, Weizen und Kunstdünger, stiegen 1977 um 7,3% auf 6,45 Mrd. \$, während die Ausfuhren, primär Erdöl, um 8,2% auf 7,84 Mrd. \$ zunahmen.

Die Handelsbilanz schloß 1977 mit einem Aktivsaldo von rd. 1,4 Mrd. \$ nach 1,245 Mrd. \$ 1976. Der JETRO-Schätzung zufolge weitete China seine Fremdstahlbezüge 1977 um 500.000 t auf 5 Mio. aus, wobei allein 4,53 Mio. t oder 28,7% mehr als im Vorjahr aus Japan importiert wurden. Die Maschinenimporte gingen auf 60 Mio. nach 185 Mio. \$ im Jahre 1976 zurück. Weizen wurde in der Rekordmenge von 7 Mio. t aus Kanada, Australien und Argentinien bezogen, während die Kunstdüngerimporte über dem Vorjahresvolumen von 2,5 Mio. t lagen. Davon entfielen auf Japan 1,907 Mio. und auf Westeuropa 0,5 Mio. t. (BPA-Ostinformationen, 16.3.78)

(41) Neue Flugrouten der CAAC

Die chinesische Fluggesellschaft CAAC will im Mai eine neue Strecke nach Zürich mit Zwischenlandung in Belgrad eröffnen. Der schweizerische Verkehrsknotenpunkt ist nach Paris der zweite westeuropäische Anflughafen für die CAAC. Noch im März will die chinesische Luftlinie die seit dem November 1977 immer wieder verschobene Eröffnung eines ebenfalls wöchentlichen Dienstes nach Addis Abeba nachholen. Die Flugroute nach Zürich beginnt in Peking und führt dann über Urumchi, der Hauptstadt der Grenzregion Sinkiang unter Vermeidung sowjetischen Luftraumes nach Belgrad. Die jugoslawische Hauptstadt ist Station für den Besatzungswechsel.

Für Zürich haben die Chinesen größere Pläne. Nach zuverlässigen Informationen denkt die CAAC an die Einrichtung eines Umschlagplatzes für hochwertige Fracht, wie Teppiche, Pelze und Seide. Die Flugroute nach Addis Abeba ist trotz einer Abkühlung der Freundschaft zwischen beiden Ländern, eine Folge des äthiopischen Krieges gegen Somalia, zustande gekommen. Ursprünglich sollte das chinesische Streckennetz in Afrika in den Senegal führen. Noch im März wird die PANAM ihr erstes Büro in Peking einrichten. Das Büro wird sich um mit PANAM-Chartermaschinen eingeflogene Touristen kümmern. Das staatliche chinesische Reisebüro hat den USA in diesem Jahr 10.000 Visa zugestanden. Wöchentlich werden mindestens zwei US-Reisegruppen in China erwartet. An der Spitze der Visa-Zuteilung steht Japan mit ca. 40.000, der Bundesrepublik wurden für 1978 knapp 4.000 Einreisegenehmigungen zugeteilt. (VWD/NfA, 13.3.78, FR, 13.3.78)

(42) China liefert Öl an die Philippinen

Die Philippinen werden für 80 Mio. \$ chinesisches Öl importieren. Dies sieht ein Handelsplan vor, den eine fünfköpfige chinesische Delegation in Manila für das Jahr 1978 unterschrieben hat. Im Gegenzug wird China von den Philippinen 150 t Zucker kaufen. Wie ein philippinischer Handelssekretär erklärte, wird Peking 1978 insgesamt 500.000 t Zucker im Ausland erwerben. (SWB/WER, 8.3.78)

(43) Warenaustausch mit Ungarn nimmt zu

Das Warenaustausch- und Zahlungsabkommen zwischen Peking und Budapest sieht im Jahre 1978 eine Zunahme auf 200 Mio. sfr. vor. Ungarn wird Maschinenwerkzeuge, Lastkraftwagen, Busse, Fernsehgeräte, Geflügelzuchtanlagen, Instrumente, medizinische Installationen, Stahl-Aluminium-Kabel und verschiedene Stahlwaren im Austausch für landwirtschaftliche und Ernährungsgüter liefern. Die ungarischen Importe aus China setzen sich ferner aus verschiedenen Produkten der Leichtindustrie zusammen. Verglichen mit den 175 Mio. sfr. im Jahre 1977 nimmt der chinesisch-ungarische Warenaustausch 1978 um ca. 10% zu. Ungarns Handel mit China nimmt im Gesamthandel allerdings nur 1% des Außenhandels ein. (SWB/WER, 8.3.78)

WIRTSCHAFT**(44) Wirtschaftsziele**

In seinem Bericht vor dem V. Nationalen Volkskongreß führte der chinesische Parteichef Hua Kuo-feng u.a. zur wirtschaftlichen Zielsetzung folgende Größen an:

1. Bis 1985 soll die Landwirtschaft der VR China 400 Mio. t Getreide produzieren. Der gegenwärtige Stand liegt bei 270-280 Mio. t.
2. Bis 1985 soll die VR China 60 Mio. t Stahl produzieren. Der gegenwärtige Stand liegt mit geschätzten 25 Mio. t nur in etwa der gleichen Größenordnung, die bereits 1973 erreicht worden war.

3. Das Wachstum der Landwirtschaft soll im jährlichen Durchschnitt bis 1985 4-5% betragen. Während der letzten zehn Jahre lag es im Durchschnitt bei nur 2,2-2,4%.

4. Die Industrieproduktion soll bis 1985 durchschnittlich um mehr als 10% wachsen. Diese Größenordnung erscheint am leichtesten erreichbar, wenn die vergangenen Leistungen als Vergleichswert herangezogen werden, die bei durchschnittlich 8-9% lagen.

5. Das Bevölkerungswachstum soll bis 1980 auf eine Wachstumsrate von weniger als 1% gesenkt werden. Eine solche Größenordnung läßt sich außerhalb der städtischen Gebiete nur als utopischer Aufruf verstehen.

(PRu, 1977, Nr. 10)

(45) Nationale Konferenz für Finanzen und Handel

Während der Monate Mai-Juni 1978 soll in Peking eine Nationale Konferenz für Finanz- und Handelsfragen stattfinden. Die Konferenz, die die größte Fachkonferenz seit Gründung der Volksrepublik werden soll, wird durch das ZK der KPCh selbst geleitet. Ursprünglich war die Leitung durch den Staatsrat vorgesehen. Auf der vorbereitenden Konferenz wurde das kommende Treffen als "ein ungeheurer Moralaufschwung für die 10 Mio. Arbeitenden dieses Sektors" bezeichnet. Die Konferenz soll "das Interesse des ZK der Partei unter Leitung des Vorsitzenden Hua demonstrieren, das an ihrer Arbeit vorhanden ist. Die Konferenz ist von großer Bedeutung für die Steigerung des Enthusiasmus der Finanz- und Handelsarbeiter..." (SWB, 14. März 1978)

(46) Landwirtschaftliche Mechanisierung und Energieverbrauch

Nach einem Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur vom 30. Dezember 1977 steigerte sich "in den 11 Jahren 1966-76 die Produktion von großen und mittleren Traktoren im jährlichen Durchschnitt um 20,3%, die der Handtraktoren um 46,4%, und die Gesamtkapazität an elektrischen Motoren wie Dieselmotoren für Be- und Entwässerungszwecke stieg um das Sechsfache." (SWB, 15. März 1978)

Ausgehend von einem Durchschnitt mehrerer westlicher Schätzungen ergab sich 1965 ein Gesamtbestand von rd. 67.000 großen und mittleren Traktoren, die aufgrund der verschiedenen PS-Stärken nach einem Schlüssel von 1:2,3 in die auch offiziell von chinesischer Seite benutzten Standardeinheiten von 15-PS-Traktoren umgerechnet werden. Im selben Jahr belief sich die Gesamtzahl der kleinen Handtraktoren auf rd. 4.200. Der hier angewandte Umrechnungsschlüssel liegt aufgrund der PS-Zahlen von 4-10 PS bei 1:1,5 für 15-PS-Standardeinheiten.

Ausgehend von diesen Schätzungen ergeben sich für 1976 folgende Gesamtzahlen: Additiver Gesamtbestand an großen und mittleren Traktoren rd. 367.000 Stück, d.h. rd. 845.000 15-PS-Standardtraktoren; additiver Gesamtbestand an kleinen Traktoren rd. 247.000 Stück, d.h. rd. 125.000 15-PS-Standardtraktoren. Zusammengefaßt ergeben sich daher für 1976 rd. 970.000 15-PS-Standardtraktoren. Aufgrund des Betriebsalters und der normalen Abnutzungserscheinungen dürften mindestens 10% dieses additiven Gesamtbestandes nicht mehr betriebsfähig

sein, so daß sich 1976 ein faktischer Bestand von rd. 870.000 15-PS-Standardtraktoren ergibt. Das heißt also, daß 1976 rd. 13 Mio. PS an Traktorenstärke zur Verfügung standen. Legt man für 1976-77 ein angenommenes Wachstum ähnlicher Größenordnung zugrunde, d.h. rd. 20% bzw. 45%, so ergibt sich für große und mittlere Traktoren eine Zahl von rd. 910.000 15-PS-Standardtraktoren und für Kleintraktoren gut 170.000 15-PS-Standardtraktoren, zusammen also rd. 1.080.000 15-PS-Standardtraktoren bzw. rd. 16 Mio. PS an Traktorenstärke.

Hinsichtlich des Gesamtbestandes an mechanisiertem Be- und Entwässerungsgerät ergeben sich aufgrund verschiedener Schätzungen für 1966 rd. 8 Mio. PS, davon 3,5 Mio. PS an elektrischen und 4,5 Mio. PS an verbrennungsmotorbetriebenen PS. Für 1976 ergeben sich also rd. 48 Mio. PS, und für 1977 dürfte die 50 Mio. PS-Marke überschritten worden sein. Setzt man den mechanischen Umrechnungsschlüssel von 43:57 an, so ergeben sich 21,5 Mio. elektrisch-motorische PS und 28,5 Mio. Verbrennungsmotoren-PS.

Nach einem Bericht der JMJP vom 14. April 1960 belief sich der durchschnittliche Jahresverbrauch je landwirtschaftlich genutzter PS-Einheit (Verbrennungsmotoren) auf 0,55 t Rohöl. Traktoren, Be- und Entwässerungsgerät zusammen verfügten nach den obigen Schätzungen 1977 über rd. 44,5 Mio. PS. Das heißt, 1977 dürfte sich der Rohölverbrauch der chinesischen Landwirtschaft auf knapp 25 Mio. t Rohöl belaufen haben.

Der Verbrauch der Landwirtschaft an elektrischer Sekundärenergie belief sich 1975 auf rd. 12 Mrd. kWh. Bei der überdurchschnittlich hohen Wachstumsrate von über 13% dürfte er 1977 bei knapp 16 Mrd. kWh gelegen haben. Nach Schätzungen werden rd. drei Viertel dieser Energie durch die 21,5 Mio. PS-Einheiten an elektrischen Be- und Entwässerungspumpen verbraucht, d.h. rd. 12 Mrd. kWh. Dies würde knapp 10% des gesamten Elektrizitätsverbrauchs der VR China entsprechen.

Umgerechnet auf die Standardeinheit von t Steinkohleeinheiten ergeben sich knapp 38 Mio. t SKE 1977 Gesamtverbrauch an Primärenergie direkter Art in der Landwirtschaft. Das heißt, indirekte Energieversorgungsarten, z.B. Kunstdüngerversorgung und Haushaltsverbrauch an traditionellen Energieträgern wie Holz usw. nicht eingerechnet, beläuft sich der Anteil der landwirtschaftlich genutzten Energie an der Gesamtenergie der VR China auf rd. 8% (geschätzter Gesamtverbrauch an Primärenergie ohne Holz und andere traditionelle Träger = ca. 480 Mio. t SKE).

(47) Kunstdüngererzeugung

Nach Angaben der chinesischen Nachrichtenagentur soll die Kunstdüngerproduktion der VR China bis 1980 um 58% gesteigert werden. Dies würde für 1980 eine ungefähre Größenordnung von rd. 50 Mio. t beinhalten. (SWB, 15. März 1978)

(48) Unerlaubte Geschenkforderungen

Nach einem Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur vom 13. März 1978 hätte unter den Arbeitern und Angestellten der Städtischen Pekinger Baumaschinengesellschaft, "einem Unternehmen vom

Typ Taching, der ungesunde Trend, Nahrung, Getränke und Geschenke zu fordern, gestoppt" werden müssen. "Um den ungesunden Trend des Forderns von Nahrungsmitteln, Getränken und Geschenken zu überwinden, mußte die Städtische Pekinger Baumaschinengesellschaft mehrere Kämpfe durchlaufen. Diese Gesellschaft hat insgesamt 4.500 Arbeiter und 1.200 Maschinensätze, die auf die verschiedenen Baustellen der Hauptstadt verteilt werden, um die örtlichen Baueinheiten mit ihren Maschinen zu unterstützen. Vor 1975 gab es Arbeiter, die... die Maschinen unter ihrer Kontrolle häufig dazu benutzten, von den örtlichen Baueinheiten Nahrungsmittel, Getränke und Geschenke zu verlangen. Um die Arbeitsgeschwindigkeit aufrechtzuerhalten, unternahmen es auch eine Reihe von Baueinheiten, die Arbeiter der Gesellschaft zu unterhalten..." (SWB, 28. März 1978).

Nach Angaben des Berichtes ist dieser Zustand jetzt bereinigt worden, eine Aussage, die in solchen Berichten üblicherweise erfolgt. "1977 wurden Arbeiter auf über 700 Baustellen gesandt, aber keine der örtlichen Baueinheiten führte Klage, daß Nahrungsmittel, Getränke und Geschenke verlangt wurden."

TAIWAN

(49) Ende der US-Militärhilfe an Taiwan

Das US-Außenministerium hat mitgeteilt, daß Washington vom Finanzjahr 1980 an keine Militärhilfe mehr an Taiwan geben werde. Im Jahre 1974 stellte die US-Regierung ihre militärischen "Geschenke" ein und gewährleistet seither der nationalchinesischen Regierung nur noch Kredite für die Anschaffung von Waffen und militärische Ausbildung. Im Finanzjahr 1978 bekam Taiwan für diese Zwecke einen Kredit von 10 Mio. US\$ von Washington, während im kommenden Finanzjahr nur noch 0,5 Mio. US\$ vorgesehen sind. Danach kann Taiwan beim Erwerb von US-Waffen nur noch auf sein eigenes Geld rechnen (LH 17.3.78; CJ 10.3.78). Die Regierung Carter hat bislang den Erwerb von Kampfflugzeugen vom Typ F 16 durch Taiwan noch nicht genehmigt. Dem Vernehmen nach erwägt sie den Verkauf von F 18L an Taiwan (LH 26.3.78 u. CJ 18.3.78). Sowohl Taipei als auch Washington haben nochmals dementiert, daß Taiwan Flugzeuge von Israel kaufe. Am 8. März meldete Radio Tel Aviv, daß Israel beabsichtige, 50 seiner Kampfflugzeuge vom Typ KFIR an Taiwan zu verkaufen. Da aber die Motoren für diese Flugzeuge von den USA geliefert würden, benötige Israel die Zustimmung der USA zu diesem Geschäft (CJ, 9.3.78).

(50) Neuer Kredit von Saudi-Arabien

Zwischen Saudi-Arabien und Taiwan wurde am 17. März ein Vertrag unterzeichnet, in dem Riad Taiwan einen neuen Kredit in Höhe von 30 Mio. US\$ für die Modernisierung der Telefonanlagen auf der Insel gewährt. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 15-20 Jahren und einen Zinssatz von jährlich 5%. Bisher hat die saudi-arabische Regierung Taiwan für die Elektrifizierung seiner Eisenbahn und den Bau einer Autobahn bereits dreimal Kredite von insgesamt

110 Mio. US\$ gegeben (LH u. CP, 18.3.78).

(51) Export von Industrieanlagen

Nach den Angaben des Büros für Industrieentwicklung in Taipei hat Taiwan im vorigen Jahr insgesamt 79 Fabrikanlagen im Werte von 22.549.644 US\$ exportiert. Im Vergleich zu 1976 ist dies ein Zuwachs von 36,2% in Volum-Einheiten und von 38,7% an Wert. Hauptempfänger war Indonesien (29 Einheiten). Ihm folgten Thailand (26), Nigeria (6), Südkorea (4), Malaysia (3) und die Philippinen, Australien, Hongkong, Japan (jeweils 2), Singapur, Südafrika und Obervolta (jeweils 1 Einheit). Bei den von Taiwan ins Ausland gelieferten Anlagen handelt es sich um Maschinen für die Herstellung von Papier, Seifen, Zement, Schamottsteinen, Kunststoffen, Kunstleder, sowie für die Holzverarbeitung, Zucker- raffinerien usw. (CJ, 27.3.78).

(52) Dritte Naphtha-Crackanlage in Betrieb

Die dritte Naphtha-Crackanlage der "Chinese Petroleum Corporation" in Taiwan hat am 28. Februar ihren Probetrieb aufgenommen. Die Anlage, die sich in Linyüan bei Kaohsiung befindet und einen Kapitalaufwand von 1.931 Mio. NT\$ (38 NT\$ = 1 US\$) erfordert hat, gehört zu den sogenannten zehn Großbauprojekten Taiwans. Sie hat eine jährliche Produktionskapazität von 230.000 t Äthylen und 102.000 t Propylen. Eine vierte Naphtha-Crackanlage soll mit einem Kapitalaufwand von 10 Mrd. NT\$ in den nächsten drei Jahren gebaut werden (CJ, 1.3.78).

(53) Flugzeugentführung gescheitert

An Bord einer Boeing 737 der taiwanesischen Fluggesellschaft "China Airlines" hat sich am 9. März ein blutiger Zwischenfall ereignet, bei dem der Bordingenieur getötet, der Pilot und der Kopilot verletzt wurden. Die Linienmaschine befand sich auf dem Flug von der südtaiwanesischen Hafenstadt Kaohsiung nach Hongkong. Nach dem Bericht der Fluggesellschaft versuchte der Bordingenieur, Shih Ming-chen, mit einer Axt und einer Schere bewaffnet, die Maschine kurz vor der Landung in Hongkong in die Volksrepublik China zu entführen. Nachdem sich der Pilot geweigert hatte, den Kurs zu ändern, wurde er von dem Ingenieur am Kopf verletzt. Mit dem Kopiloten entstand ein heftiges Gerangel. Schließlich stürmte der an Bord befindliche Wachmann, der den Hilferuf des Piloten durch die Sprechanlage gehört hatte, in das Cockpit und erschoss den Entführer. Trotz schwerer Verletzungen konnte der Pilot die Maschine in Hongkong zur Landung bringen. Die 92 Passagiere an Bord erfuhren erst nach der Landung von dem Zwischenfall. Bei dem Entführer fand man einen Zettel, auf dem die Route nach dem unweit von Hongkong gelegenen südchinesischen Flughafen Swatow aufgezeichnet war. Gerade im Februar hatte Peking erneut bekräftigt, daß es für die Flucht von Flugzeugen und Schiffen aus Taiwan in die VR China eine hohe Belohnung in Gold zahlen werde. Der Entführer, ein 34-jähriger einheimischer Taiwanese, hat in Taipei seine Frau und zwei kleine Kinder hinterlassen. Die Frau schloß allerdings aus, daß ihr Mann ein politisches Motiv gehabt haben könnte, und